Ur. 522, 19. X 1863217 B. m. II
IIa 773

IN NOMINE SAPIENTISSIMI!

AHASVERI FRITSCHI DISSERTATIO De VITIIS ERUDITORUM

Nulla ſcientia melior eſt illâ, qvâ Homo cognoſcit ſeipſum. Bernhard. *de internâ domo c. 29.*

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)
BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

Impenſis JOH. THEODORI FLEISCHERI, Bibliopolæ Jenenſis.

RUDOLSTADII,
Typis FREYSCHMIDIANIS & FLEISCHERIANIS,
ANNO M DC LXXVI.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-2326-p0001-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-2326-p0002-0

VIRO

Maximè Reverendo & Excellentiſſimo,

DOMINO

PHILIPPO JACOBO SPENERO,

SS. THEOLOGIÆ DOCTORI,

De Eccleſiâ Chriſti optimè merito, Miniſterii Evangelici Francofurtenſis ad Mœnnm SENIORI;

Domino & Amico ſuo per Jeſum noſtrum

ſincerè colendo

DISSERTATIONEM HANC,

amoris teſtandi ergò

ſacrat

AUCTOR.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-2326-p0003-5

Ad Lectorem Benivolum.

QVæ hic de *præcipuis Literatorum vitiis* ſcripſimus, ea ex inſtinctu ſinceræ dilectionis erga proximum nos ſcripſiſſe, coram omniſcio DEO obteſtamur. Tenetur enim qvisqve noſtrum pro virili, juxta legem Chriſtianismi, fratrem ſuum per charitatem ædificare. Neminem hic adcuſamus, neminem damnamus. Multos eruditorum ejusmodi vitia, de qvibus hîc agitur, ſeriò odiſſe, qvis dubitet? Homines ſumus, *In multis labimur omnes.* Taulerianum illud animo meo ſemper infixum hæret: Jch bitte euch/ meine liebe Chriſten/ treulich und um Gottes willen/ daß ja keiner ſich unterfange/ andere Leute zu richten/ er habe ſich denn zuvor ſelber gerichtet. Denn es iſt eine ſehr jämmerliche Blindheit/ daß mancher

cher Menſch will / ein ander ſoll nach ſeinem Willen leben / da er doch ſich ſelbſten mit allen ſeinen Kräfften noch niemals genugſam verwahren / noch verſchaffen können / daß er der worden wäre / der er billich ſeyn ſolte / und wie er ſich gern gemacht wünſchet. Faxit DOMINUS noſter, ut in omnibus proximo noſtro *ad bonum* placere ſtudeamus, non noſtram, ſed ſolius DEI gloriam unicè atqve unicè qværentes. Dab. Rudolſtadii, è Muſeo Menſe Auguſto, Anni CIↃ IↃCLXXVI.

INDEX CAPITULORUM.

CAPUT I.

De Faſtu & arrogantiâ.

CAPUT II.

De Aucupio famæ, & ambitione clarificandi nominis.

CAPUT III.

De Luxuriâ in Titulis.

CAPUT IV.
De carpendi libidine.
CAPUT V.
De cavillandi libidine, & acerbitate in refutandis aliorum dictis & ſcriptis.
CAPUT VI.
De ſcribendi pruritu.
CAPUT VII.
De plagio literario.
CAPUT IIX.
De latrocinio in ſcriptores publicos.
CAPUT IX.
De lucri & qvæſtus cupiditate.
CAPUT X.
De inani curioſitate.
CAPUT XI.
De ſtudio novitatis.
CAPUT XII.
De neglectione ſtudii divinæ ſapientiæ.
CAPUT XIII.
De invidentia & æmulatione.
CAPUT XIV.
De diſſimulatione nominis.
CAPUT XV.
De ſegni otio literario.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-2326-p0006-1

ADDENDA.

Ad cap.

Hugo lib. 1. de clauſtro animæ.

MElior eſſes, ſi teipſum cognoſceres, qvàm ſi Te neglecto curſus ſiderum, vïres herbarum, complexiones hominum, naturas animalium, cœleſtium omnium & terreſtrium ſcientiam haberes. Multi enim multa ſciunt, & ſeipſos neſciunt, cùm *ſumma Philoſophia* ſit cognitïo ſui.

S. Auguſtin. L. 10. Confeſſ.

Eunt homines mirari alta montium, ingentes fluctus maris, altiſſimos lapſus fluminum, Oceani ambitum, & gyros ſiderum, ſeipſos autem relinqvunt, nec mirantur.

Idem in proœmio lib. 9. de Trinit.

Laudabilior eſt animus, cui nota eſt infirmitas propria, qvàm qvi eâ non reſpectâ, mœnia mundi, vias ſiderum, fundamenta terrarum, & faſtigia cœlorum ſcrutantur.

Stulti-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-2326-p0007-6

Stultiſſimum fuerit, ſi ſe qviſpiam vel ex ſtudiis literarum, vel ex ſtatus dignitate metiri velit, utpote, qvæ non meliorem hominem efficiunt, ſed exigunt. Mencel. de cognit. & dilectione ſui. pag. 79.

Idem d. Tr. p. 78.

Curandum inprimis, ne ſe homo aliorum judiciis & opinione æſtimet, qvia freqventiſſimè cœca eſt.

Ne te qvæſieris extrà:

Tecum habita, & noris, qvàm ſit tibi curta ſupellex.

Lutherus in Geneſ. c. 24.

Alſo pflegen wir zu thun/ die wir nichts anders ſeyn/ denn Koth / Stanck und Würme; wo etliche die andern übertreffen mit ſonderlichen Gaben/ als daß ſie bered/ weiſe und verſtändig ſeyn/ hilff GOtt / wie erheben ſich ſolche Leute über die andern/ ſo dieſe Gaben nicht haben/welchen ſie doch der Sünden/ und allerley Unfall und Jammers halben auch gleich ſeyn.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-2326-p0008-2

IN NOMINE JESU!

DE

VITIIS ERUDITORUM DISSERTATIO PRACTICA,

CAPUT PRIMUM.

De Literatorum Faſtu & Superbia.

I.

Magna ſapientia ſæpè hominem non humilem, ſed ſuperbum ac faſtuoſum, aliorumqve contemptorem reddit, ut ſibi ipſi maximè placeat, alios autem eruditione ac ſcientiâ inferiores alto ſupercilio deſpiciat. *Scientia* (ait S. Apoſtolus, 1. *Cor.* 8. *v.* 1.) *inflat.* Ut in rebus ad Religionem pertinentibus, de qvibus Apoſtolus ibi loqvitur, ita etiam in aliis id verũ eſſe, apparet. Inflat autem ſcientia non *per ſe*, ſed (ut ad locum iſtum Paulinum notat D. Oſiander) *per accidens*. Fatendum tamen eſt, hoc Literatorum vitium communiſſimum eſſe. Wer ein Doctor iſt der heiligen Schrift (ſcribit Lutherus. *Tom.* 1. *Jehn. Germ. fol.* 71. *& ſeq.*) und hat Gaben von GOtt die Schrifft auszulegen / iſt er ſtoltz / ſo iſt die Urſach / daß er Hoffart machen will aus Gottes Gaben. Es iſt nicht ſein / ſondern Gottes Gabe iſt es / er trotze nur nicht damit. Idem Lutherus in aureo ad Geneſin Commentario, cap. 15. ſcribit: Von Natur können wir nichts anders / denn / daß wir uns der Gaben Gottes übernehmen / und

damit ſtolzieren. Kan iemand etwa vier Wörter Griechiſch ſchreiben/ und irgend einen Pſalm auslegen/ gibt er ſich empor/ und bläſet ſich auf / wie ein Sauerteig / alſo/ daß er ſich düncken läſſet/ er ſchwebe in den Lüfften/ über alle Menſchen. Gibt uns GOtt etwas (ſcribit Auctor Tr. von alten und neuen Menſchen) welches ſonderbar ſcheinet / ſo vermeſſen wir uns / tragen einen hohen Muth/ pochen darauff/und ſind offt nicht ſchlecht hoffärtig/ ſondern auch trotzig und aufgeblaſen / daß wir für Hoffart berſten mögen. Id eſt hominum ingenium, ea natura, ut ſi qvis virtute aliqvâ aut dono præ aliis præditus fuerit, *immane qvantum intumeſcat*, ac ſuperbiat, qvosvis præ ſe contemnens & deſpiciens. D. Joh. Brentius. *Homil. 64. in Acta Apoſtol.*

II.

Eos autem, qvi ſcientiæ præſumtione tument, graviter in Deum peccare, qvis negaverit? Ejusmodi Φιλαυτίαν, Dei gloriæ adverſam, ſanctiſſima Chriſtianæ fidei dogmata omnino damnant. *Qvid habes, ô homo! qvod non acceperis? qvid igitur gloriaris, qvaſi non acceperis?* Non æqvum eſt, (ait Voſſius. *de cognit. ſui. p. 33.*) hos, qvorum labores æſtimamus, eò tumido reddi animo, cæterosqve præ ſe aſpernari. Nam qvantillum eſt, benè de aliis mereri, ſi de nobis malè mereamur? uti fit, *ſi ſtudia in nobis faſtum pariant*, non modeſtiam, qvæ præcipua eſt prudentiæ, Chriſtianæ imprimis, virtus.

Audiemus iterum Lutherum noſtrum. Is *tom. 5. pag. 430*: inter alia ita ſcribit: Das iſt das ärgſte Laſter / und eine lautere Teuffels-Hoffart/ daß wir uns ſelbſt laſſen gut düncken/ und kützeln/ wenn wir eine Gabe ſehen/ und fühlen an uns/ und GOtt nicht dafür dancken/ ſondern ſtoltz werden / und iederman verachten/ und ſo gar die Augen damit füllen/ daß wir nichts dafür ſehen / was wir ſonſt thun/ meinen/ es ſey alles ſchön an uns/ ſtehlen und rauben alſo GOTT ſeine Ehre/ machen uns ſelbſt zum Abgott/ und ſehen nicht unſern Jammer /, den wir eben damit

mit anrichten/ ſo wir doch ſonſt gnug auf uns hätten/ wenn wirs recht anſehen könten/ wie er Apoc. 3. zu einen Biſchoff ſagt: Du ſprichſt/ ich bin reich/ und gar ſatt/ und darff nichts/ und weiſſeſt nicht/ daß du biſt elend/ und jämmerlich/ arm/ blind und bloß. Denn obs gleich war iſt/ daß deine Gabe gröſſer iſt/ denn eines andern/ wie es denn ſeyn muß/ weil dein Amt unterſchieden/ höher und gröſſer iſt/ aber mit dem ſchändlichen Zuſatz/ daß du dich darinnen ſpiegelſt/ und dir ſelbſt ſo wol gefälleſt/ verderbſtu es gar/ und machſt/ daß derſelbe hohe Schmuck unflätiger wird/ denn aller anderer Gebrechen. Denn ie höher die Gaben ſind/ ie ſchändlicher werden ſie verderbet/ wenn du dir einen Abgott daraus macheſt/ gleich als wenn du Gifft unter einen köſtlichen Malvaſier mengeteſt/ ſo haſtu es denn fein und wohl troffen/ daß du einen andern urtheileſt/ üm eines kleinen Gebrechen willen/ und fälleſt mit dem eigen Gutdüncken in die ſchwere Sünde/ daß du GOTT undanckbar wirſt/ ja dich ſelbſt an ſeine Statt ſetzeſt in deinem Hertzen/ und in ſein Gericht greiffeſt/ da eine Sünde ſchwerer iſt/ denn ſonſt aller Menſchen/ wirſt darzu ſtoltz gegen dem Nechſten/ und aller Dinge ſtarr blind/ daß du weder GOtt noch deinen Nechſten/ noch dich ſelbſt mehr kenneſt/ noch ſehen kanſt. Adde Arnold. Mengering *Scrutin. Conſcient: cap. 5. quæſt. 45. 46. & 48.* D. Lütkemann. Vorſchmack Göttlicher Güte. *part. 2. c. 10. ubi ait:* Bey den Hochgelahrten in der Welt erfähret man leider! wie ſie gemeiniglich nur ein profan und irdiſch Hertz haben/ welches daher kommt/ daß ſie ſtetiglich umgehen mit Profan-Büchern/ darinnen nur von irrdiſchen Sachen gehandelt wird/ an GOTTes Wort aber kehren ſie ſich gar nicht/ oder ſelten/ oder nicht mit rechten Ernſt.

III.

Cœterùm, qvam gravia damna faſtuoſa ſapientia Eccleſiæ & Reip. inferre ſoleat, vix dici poteſt. Si qvis (verba ſunt Oſiandri *cit. loc.*) magnam etiam ſapientiam habet, eam verò non

ad DEI gloriam & utilitatem proximi refert, ſed *ex ea ſapientia inflatur & ſuperbit*, magis Eccleſiæ nocet, qvàm prodeſt. Idem *in Daniel. c. 1. verſ. 17. ait*: Qvi ingeniis & laboribus ſuis fidunt, neglectâ piâ invocatione Dei, plerumqve ita degenerant, ut aut amentes fiant, aut aliàs ipſorum eruditio neqve ipſis neqve aliis proſit, ſed magis obſit.

IV.

Fugiendum igitur peſtilentiſſimum *Philautiæ* malum veræqve humilitati ſtudendum. Non ſuperbiamus, non gloriemur in ſcientiis noſtris cum aliorum contemtu. *Hæc dicit Dominus: Non glorietur ſapiens in ſapientiâ ſuâ. (Jerem. cap. 9. verſ. 23.)* Qvid gloriare, cùm neqvidem guttula ſapientiæ, aut arenula ſcientiæ, qvæ in te reperitur, tua ſit? Totum & omne, qvod poſſides, alienum eſt, ſolius DEI eſt. Qvotqvot donum aliqvod DEI ſuæ ipſi9 aut virruti aut merito tribuunt, hi collocant ſeipſos in cathedram Dei, & dicunt non verbis qvidem, ſed profundâ cogitatione cordis, *DEUS Ego ſum.* Vides qvantâ idololatriâ plena ſit vita mortalium, qvàm horrendæ item blaſphemiæ qvovis momento adverſus dominum Deum noſtrum efflentur. D. Brentius. *Homil. 64. in Acta Apoſtol.* Diſcamus hoſtem domeſticum, Φιλαυλίαν, in pectore latentem timere, ejusqve inſidias cavere. *Vid. diſſert. noſtr. de odio & contemtu ſui.* Ich habe oft geſagt (iterum ſcribit Lutherus, *in laudato ad Geneſin Commentario. cap. 6.*) daß ein Menſch keinen ſchädlichern Feind habe/ denn ſich ſelbſt/ denn daß deme alſo/ erfahre ich an mir ſelbſt/ daß ich ſo große Urſach mich zu fürchten auſſer mir nicht habe/ als in mir. Denn die Gaben die wir in uns haben/ reitzen und treiben unſere Natur zur Hoffart.

Notabiliter Richardus Baxter, Theologus Anglus, *in Tract. de abnegatione ſui c. 46.* ſcribit: O wie ein ſündlich und elend Leben iſt es/ das die meiſten gelehrten Leute in der Welt führen! Ihr gantzes Leben iſt nichts/ als eine ſtets=wehrende und continuirliche

Sünde/

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-2326-p0012-5

Sünde/ ja eine abſcheuliche und greuliche Sünde/ nemlich Stoltz und Eigen-Ehrſucht/ da ſie ſich doch wohl ſelber vor Heilige halten/ weil ſie nicht ſolche ärgerliche Laſter begehen/ die ins gemein in der Welt vor grobe Sünden gehalten werden / und wann ſie nur mit dem Phariſeer nicht ſind wie jener Zöllner. Sie opffern ihre herrliche Zeit / alle ihre Mühe und Arbeit/ ihren Stoltz und Eigen-Ruhm/ und nicht GOtt auf. Wie viel Stunden/ Tage/ Jahre werden wohl angewand/ daß man den Ruhm erjage/ man ſey ein gelehrter Mann! Wie viel Diſputationes werden wohl gehalten/ wie viel gelehrte Bücher werden wohl geſchrieben/ alles damit man möge vor gelehrt gehalten werden. O des elenden/ ſchänd- und ſpott-würdigen Studirens! O der verfluchten Arbeit die ſo/ und zu ſolchem Ende angewendet wird! O der elenden und jämmerlichen Belohnung/ die endlich darauf erfolgen wird! Wie kan es etlichen Hochmüthigen ans Hertze gehen / wenn ſie hören/ daß man ſie eben nicht ſo gelehrt achtet / als ſie ſeyn wollen. Wie viel nehmen nur darzu auf den Univerſitäten gradus an/ daß dieſelbe mögen Flügel ſeyn/ dadurch ſie zum Ruhm und Ehren gelangen können! „Gelehrtigkeit/ gradus und Ehre die aus dieſen „entſpringet/ ſind alle gut/ wenn ſie vor GOtt angewendet und „gebraucht werden; Allein ſie ſind überauß böſe; wenn ſie vor „Selbſt angewendet / und demſelben aufgeopffert werden. Darum lerne dich in dieſem Stück ſelbſt zu verläugnen. Jemehr und fürtrefflichere Gaben / (ait Taulerus) einer empfangen / ie nichtiger er ſich ſchätzen/ und ie höher er die Güte GOttes preiſen und rühmen ſoll.

CAPUT II.

De Aucupio Famæ, & ambitione Clarificandi Nominis.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-2326-p0013-0

I.

INter præcipua Literatorum vitia etiam eſt *aucupium famæ, & inanis gloriæ coram mundo.* Certè, multa librorum millia lucem non viderent, niſi librorum conditores gloriæ & fama cupiditate ad ſcribendum ſtimularentur. Scriptores (ait Voſſius; *de cognit. ſui. pag. 31.*) ſæpè intumeſcunt ob qvalemcunqve nominis celebritatem, qvam ſi non habeant, ſaltem ſibi habere videntur. Nam nulli deſunt laudatores, & ut adulatores abſint, *ſibi qvilibet adulatur*, ſuosqve etiam deformes fœtus amat. Audiamus hac de re laudatum Theologum Anglum, de abnegatione ſui. *cap.* 50. Von Verleugnung eines berühmten und ewig-währenden Nahmens. §. 3. Ubi ita ſcribit:

Es haben ſich vor dieſer Sünde wohl fürzuſehen gelehrte Leute/ von was profeſſion ſie auch ſind/ die mit ihren Schrifften dahin zielen/ daß ihr Nahme der Nach-Welt bekant werde. Zwar es iſt nicht ohne/ es mag der beſte hierzu verſüchet werden/ und unſere böſe ſündliche Natur/ wegen der noch übrigen natürlichen Hoffart/und Eigen-Ehrſucht mag eben dieſer Verſuchung nicht gar abgeneigt ſeyn/ ja ſie wohl hegen und pflegen. Allein bey wahren und geheiligten Chriſten muß dieſe Sünde nicht herrſchen/ und ſie dahin vermögen/ daß ſie in ihren Schriften mehr „ auf ihre eigne/ als auf Gottes Ehre und Erbauung des Nechſten ſehen. „ Die Arbeit/ die an ihr vortrefflich/ iſt vergeblich angewendt/ und hat der Autor derſelben nicht zu genieſſen/ wo die Hoffart ihn darzu angetrieben/ als ein Mittel/ ſeine Ehre und Ruhm dadurch zu erweitern. Ja der aller-gottſeligſte hat ſehr hoch vonnöthen in dieſem Stück über ſein Hertz zu wachen/ denn „ es iſt unſer Hertz ſo betrüglich/ daß wir oft meinen/ es ſey alles „ gut/ wir ſuchen nichts als GOttes Ehre/ und unſers Nechſten „ beſtes/ und im Grunde iſt es lauter Eigen-Ehre/ die wir unter „ dieſem Schein ſuchen zu befördern. Opera ſanè omnia hominis, qvæ pro fine ultimo Dei gloriam non habent, Deo minimè

placent.

placent. Graviſſime Joannes Taulerus. *in conc. dom. 19. poſt Trinit.* ſcribit: Welche gute Wercke der Menſch anderswohin richtet/ als in GOtt/ in denſelben allen wird er ein Lügner/ und ſeind ſelbige alle Lügen. Denn alles/ was wir Menſchen thun/ iſt alsdenn recht gut/ wenn eigentlich GOTT deſſelben Ende/ Ziel/ und Zweck iſt. Et in concione ſecundâ, Domin. 18. poſt Trinitat. Alle Wercke/ die der Menſch thut/ daß er dardurch will bekannt/ als unbekant ſeyn/ und thut ſie nicht gern/ wenn er nicht weiß/ daß ſie ſollen offenbahr werden/ aber noch ſo viel deſto williger/ und lieber/ wenn ſie ſollen vielen bekant werden/ und er einen groſſen Nahmen dardurch erlangen/ ſolche Wercke alle/ ſie ſcheinen ſo hoch und groß als ſie immer wollen/ ſind GOtt nicht angenehm. Es gefället GOtt nichts üblers/ nichts iſt ihm alſo zu wieder/ als ſo iemand begehrt einen groſſen Nahmen zu haben. Welches Laſter doch in vielen ſo heimlich herrſchet/ daß in was groſſer Gefahr und Angſt ſie ſtecken/ ſie kaum erkennen können. Idem conc. in Feſto Confeſſoris & Epiſcopi. Conc. 1. in Evang. Dom. 15. poſt Trin. ita ſcribit: Eitele Ehre iſt alles das/ darum man vor andern will angeſehen/ geehret und geliebet werden. Welches Laſter alſo ſubtiler Weiſe in alles guter Vornehmen ſich einſchleichet/ daß der Menſch wohl vonnöthen hat mit allem Fleiß auf ſeiner Hut zu ſtehen/ und GOtt zu bitten/ daß er ihn behüten wolle/ ſintemal ſeine Kräffte nichts ſind/ und er von ihm ſelber nichts guts vermag.

III.

Præterea ſtudium illud famæ vaniſſimum eſt. Eleganter & latè Caſpar Barthius, qvem olim eruditionis monſtrum nonnulli appellare ſolebant. *l. 5. Soliloq. c. 3.* Vanitatem gloriæ literariæ detegit: Digna ſunt illius verba, ut hîc audiantur: Qvid qværimus (inqvit) firmam gloriam, lætitiam in æſtimatione & noſtra & aliena, qvo perhibeamur eruditi, ingenioſi, ſagaces, conditores librorum, qvorum materies & ſumma naſcitur & oc-

cupatur in ſtultiſſimis vanitatis negotiis, obſeqviis, laudibus? Qvid ad felicitatem hæ nugæ, qvæ componendum à ſvavi & modeſtâ ſapientia animum titillant, pungunt, auferunt ſibi, affigunt alienis laboribus, efferant deniqve, & ad vanam gloriæ ſeqvelam perpetuis vexationibus evaneſcere cogunt? Eſt hæc ipſa ſpecies voluptatis vetitæ & abominabilis, crudelis & ſævæ in ſua viſcera humanitatis, ſolius animi vexatrix, ut corporum aliæ, craſſiores uſu, non pernicioſiores abuſu. Beſtialitatis eſt, immergere ſe luxuriæ, commeſſationibus & omni generi avaritiæ inhumanæ; Satanica eſt ſtultitia florem & uſum animæ irretire nugacibus ſtudiorum vanorum peſtilitatibus, & efferre ſe velle opinione ſcientiarum per ambitionem, omnium nebularum vaniſſimæ, famæ & gloriæ à notitia diſciplinarum, tranqvillitatem Spiritus corrumpentium. Qvid ad me, mores, virtutem, felicitatem meam, locutio de me aliena, nedum cogitatio? Qvarum umbras eminus audiens, videns, percipiens, evager ex me ipſo, & excellere me putem minus ærumnoſos alios, minus dico ærumnoſos, magisqve cordatos, dum ea non qværunt intelligere, qvorum ignorantia ſimpliciores ſunt, & magis „ faciliter dies ſuos tranſigunt? Subtilior hæc peſtis Ambitionis eſt, ſed eò nocentior, qvo & conſpectior & rarior. *Rarior*, non ex ſtultitiâ qværentium, *pauci enim non volunt ſciendo extolli*; ſed ex eminentiâ ingeniorum, qvæ ad ſcopum hunc pertingere posſunt, qvi omninò non multis ærumnoſam ſuam vanamqve gloriationem largitur. *Conſpectior*, qvoniam nemo non mortalium, qvi altioris ſunt mentis indagine, & in oculis magnatum ſeculi florent, æſtimatione ſua adjicit aliqvid ſtultitiæ eorum, qvæ per famam illuſtriores eſſe cœteris videntur mortalibus. At miſeri curarum & imaginationum, qvid adjiciet felicitati veſtræ, alienæ ſtultitiæ exiſtimatio? An ſapientia mentis tuæ, in alienâ de te opinione, ſibi ſatis faciet? An extollet ſe, & erit ſerenior atqve perfectior, qvoniam de te ſentit magnificè, is qvi ſtultior te eſt,

deſtru-

deprimendo ſe, & exaltando te, ob futiles nugas, & vagas imaginatiunculas, qvibus perſvadens, ſcire te multa, qvæ alii melius neſciunt? Qvid intentio alieni in te luminis, ad augendam felicitatem facit, qvæ eô eſt abſolutior, qvo in te contractior, qvo ab aliorum Cenſuris & judiciis remotior? Non potes in te ullam agnoſcere beatitudinem, dum hanc vitam vivis, *niſi in ſola tranqvillitate, & abſolutâ compoſitione Spiritus tui; in Dominio animæ tuæ ſuper affectuum internorum turbas, & omnem tumultum inutilium noxiarumqve curarum,* qvæ, qvalescunqve etiam ſunt, non deſinunt tamen unqvam eam mentem, qvæ indulget ipſis aliqvid internorum deſideriorum: Tu verò, ineffabili qvadam ſtultitiæ potentia, evagaris ex te ipſo, & in aliorum laboribus atqve erratilibus vexationibus Spirituum, hoc eſt, *Libris,* ponis partem felicitatis tuæ, & vis, ut propter dicta, ſcripta, aut neſcio qvæ alia tua deliria, magnifias in mentibus aliorum hominum? Qvid eſt tandē fama illa, qvam ambis? An eſt aliqvid Fama, qvod te afficiat, augeat aliqvid tuum, aut delectare te meritò debeat? Sermones de te aliorum, & in mentium penetralibus, nobilis qvidam reſpectus. O fatuitas deſiderii! Hoc tu fine laborare vis, ut fiat qvidam de te VENTUS, FLABELLO qvodam ſermonum, aut cogitationum qvidam excitetur flatus, qvo nomen tuum per multorum ora transvehatur! O infelix ſervitium, qvo te addicis tali venticulo, tranſitorio ſermunculo aliqvot mortalium, qvorum tamen invidæ aut dubiæ mentes, raro cum loqvelis flatilibus conſentiunt. O miſerabilis ſtultitia, qvæ perſvadebit tibi præmium laborum qværere in ſuſurris cum ipſo ſpiritu eloqvii tranſeuntibus! Si prodes dictis, ſcriptis, factis, monitis mortalium rebus, nonne præmium tibi apud Deum erit, nonne conſcientiam tuam componis, & tecum de te benè ſentire incipis? Hæc enim vero ſunt præmia recti compoſitiqve voti, hæc merces laborum in bonum commune elaboratarum. Qvid eripis tibi tua, qvid circumſcribis te debitis tuis donis, & ſubjicis ſub

haſtasqve rectitudinis tuæ compenſationem ſtabilem firmamqve, vaniſſimis alienarum lingvarum munuſculis? Interroga animum tuum, qvid ad te redeat ex hac futiliſſimâ ambitione. Verſatilis nimium omnis eſt humana exiſtimatio, & omni aqvatili bullâ inconſtantior; ſæpè enim, imò raro, non ſemper unius vocis macula multarum ſubruit conſenſum inſtabiliſſimum; nec infamia vel minima non lædit fundamenta magnificarum laudum: cum humana ſic ſit comparata iniqvitas, ut facile obliviſcatur bene meritorum; ægrè, nec niſi magno cum tempore & molimine, incurrentium errorum & defectuum. Qvid juvat igitur eminere, ut omnium te detrectationibus exponas? Qvalis eſt ſtultitia, inflare bullam ſuam in excelſum, ut pluribus expoſita ſit ventis, qvæ natura ſua omni aurâ eſt extingvibilis? Inſignis omnium celebritatum eſt ignominia, ut nullæ non ſint eò periculoſiores, qvò clariores. Qvæ enim in ſummum locum evectæ ſunt, & ſummo diſcrimine ſtationem ſuam tuentur & mediocriter cadere non poſſunt, cum pondere ſuo premuntur in profundiſſimam voraginem, in qvam conſtructæ ſunt, ſuper putrium opinionum deſtinas, omnes exiſtimationes, à vulgi arbitrio pendentes. Qvò vaſtior eſt exiſtimatio multitudinis, eo eſt in conſultior, & ruinæ facilior. Qvod enim modum excedit, inſtabile per ſe eſt, & qvo pluribus capitibus innititur, eò diſſenſioni magis eſt expoſitum, trahiturqve in declive ab una ſæpè voce, qvod multis millibus ad elevationem qvalemcunqve opus habuit. Inimicitias prætereà innumeras ad ſe trahit, qvidqvid celebritati nominis ſtudet, idqve ob invidiam tam intelligentium, qvam ignorantium. Qvicunqve enim ambitioſus eſt, non niſi ægro animo patitur præcedentem in gloriâ, & hic utiqve intelligit damnum ſuum in alterius prævectione. Qvi vero ignorat virtutem ejus, qvem calculo ſuo in obſeqvium multorum facit nobiliorem, peſtilentius eum odit, cum primum ab aliis culpari percipit. Nonne itaqve conſultius, mi-

nime

nimè admittere, etiam ambientem, Nominis gloriam, qvam neqve adſciſcere poſſumus, neqve aliunde impactam ſine inſigni detrimento noſtro removere? Si igitur prodeſſe dictis ſcriptisq́; putas, poſſe te plurimis, ſolidum ex eâ re tibi gaudium intra te cape & compone: Perdidiſti cœleſtia & conſcientiæ tuæ præmia, ſi qværis ea in rumoribus populi, in ſermonibus hominum, qvi & ſententias ſuas pleriqve procul à verbis habent, & ſi maximè pars aliqva concordat ore & pectore, non tamen poterit aliqvando in te conferre aliqvid felicitatis, cujus nihil in ſeſe unqvam habuit. Ita calculum pone, ut æqvalia vulgi ſuſurris & commendationibus populi te præſtare nunqvam poſſe memineris, nec velle itaqve aut conari tale qvid debebis &c. Vid. Idem Auctor. *lib. 12. Soliloq. c. 5.*

CAPUT III.

De Luxuria in Titulis.

COmpetentibus honorum titulis, juris ſui tuendi causâ, uti, in ſe res omninò licita, minimèqve improbanda, ſed per meram inſolentiam pompoſos dignitatum titulos adſectare, iisqve velut nugis bullatis delectari, reprehenſione non caret. Titulorum ſanè uſum hac tempeſtate in nefandam abiiſſe luxuriam, multi tam Politici qvàm Eccleſiaſtici viri maximè conqveruntur. Non tantùm enim Reges & Principes, ſed & cuncti mortales ad eum vanitatis gradum proceſſerunt, ut nunqvam contenti ſua ſorte, majora appetant, & inanes à ſeipſis decepti plus ſibi tribuant, qvam habeant. Petr. Gregor. Tholoſ. de *Rep. L. 11. c. 11. n. 1.* relatus D. Gerh. Feltmann. tract. *de titul. honor. c. 14. §. 1.* Eo inſcitiæ (ſcribit Lancellottus, in *Templo omnium Judic. lib. 1. c. 1. §. 3. n. 8.*) & temeritatis deventum eſt, ut absqve ullo diſcrimine perſonarum ſub titulis dignitatum alloqvamur & interpellemus, & ſcribendo indignos & immeritos epithetisqve

adeo claris decoramus, ut nec Principes aut Duces honorificentius interpellentur. Unde Speidelius *in Speculo v. Titul.* ſcribit: Hodierno die titulos in tantum excreviſſe, ut meritò reformatione & reductione opus habeant, cum ferè omnia honoris præfata, qvæ olim in *poſitivo*, nunc in *ſuperlativo* audiantur. Vid. qvos refert Feltman. d. l. Qvidam per jocum dicere ſolebat, die Titul wären bey vergangenen Jahren bey entſtandener Unruhe wie die Müntze geſtiegen/ dahero müſten dieſelbe auch ceſſante causâ reduciret und in alten Stand geſetzt werden. Cùm olim in Conventu Pacis Oſnabrugo-Monaſterienſi, inter Principum Legatos ſuper prædicato *Excellentia*, acerrima lis eſſet, judicarunt nonnulli, es ſey in Warheit alſo / ubi multum Titulorum, ibi multum vanitatum. Man leſe in geiſtlichen und Profan-Hiſtorien/ daß auf groſſe Titul groſſe Veränderungen erfolget / dagegen bey ſchlechten gemeinen Tituln / welche den meritis der Perſon und Standt gemeß geweſen/ die Reiche und Regimenter zu / dagegen bey hohen und prächtigen Tituln nur abgenommen/ und ſey gemeiniglich ambitionis exitus ignominia geweſen. Vaniſſimum eſt (ſcribit D. Brentius. *in Acta Apoſtol. homil. 112.*) pro celebrioribus titulis digladiari, qvod *ambitioſi* faciunt. Alle überflüſſige Tituln/ (ſcribit D. Frid. Lenz. Tr. MSS. von geiſtlichen Stifftern §. 300.) ſind lauter gefährliche Sünden-Stricke / die ihren Austheiler zum Liebkoſen und Fuchsſchwäntzer/ ja Lügner / ihren beliebenden Anhörer aber zum hoffärtigen Räuber ihme unzuſtändiger Ehren / gemeiniglich machen. Cœterum Titulorum luxuria, qvæ velut ſcabies qvædam omnes hominum ordines & inter eos etiam Literatorum ordinem, hodiè infecit, meritò damnanda. Hat Chriſtus alle weltliche Ehre geflohen/ der doch allein aller Ehren werth iſt / und ſollen wir Ehre durch Studiren von einander ſuchen? Chriſtus wolte nicht gut geheiſſen werden/ und wir wolten gern GOtt geheiſſen werden in unſerem Großmächtigſten/ Ehrwürdigſten/ ꝛc. Tituln? Verba ſunt Dyckii, Angli, in Tract. von der wahren Buße. cap. 8.

CAPUT

CAPUT IV.

De Carpendi libidine.

I.

NOn pauci literatorum peſſimo carpendi & detrahendi vitio laborant, qvi qvorumcunqve virorum dicta & ſcripta cavillari, aut prorſus contemnere ſatagunt. Modò libri titulum, modò ſtylum, modò methodum, modò prolixitatem, modò brevitatem carpunt; auctorem inſcitiæ, imperitiæ, erroris, negligentiæ accuſantes, vel ingenium & ἀκρίβειαν in eo deſiderantes. Sunt qvi naturâ ita comparati, ut, ſi contra ſcriptum ipſum inſurgere, ac illud taxare non valeant, contra ſyllabas tamen, vel inermes literulas bellum Grammaticale excitent, remqve egregiam ſe præſtitiſſe putent, dum Typographicos aliqvos errores in ſcripto reperiunt. Alles muß (ut loqvitur Mengeringius *in ſcrutin. conſcient. c. 11. q. 16.*) zeraviſtarchiſiret/ zerzoiliſiret/ ſuggilliret und ſcioliret ſeyn! Et veriſſimum eſt, qvod Plato ait (qvem refert. Speidel. *præfat. ſpecul. Polit.*) Librum in publicum prodeuntem, veluti in novum Orbem delatum, variè à variis excipi hominibus: illis benignè ac officiosè, his verò contrario modo erga hoſpitem novum ſe gerentibus, adeò ſuo ſine genio, ſine ingenio immò captu potius, qvam ingenio omnia metentibus, ita ut *commune hoc fatum omnium meditationum, ſcriptorumqve* rectè dixeris, qvod pro captu Lectoris, modò placeant, modò diſpliceant, juxta illud Poetæ:

Pro captu Lectoris habent ſua fata libelli.

&

Laudatur ab his, culpatur ab illis.

Man lobet oft etwas (ait D. Selneccer. *præf. Explic. Pſalm.*) daß nicht viel lobens werth iſt/ nur dieweil man dem/ der es gemacht/ und geſchrieben hat/ günſtig und wohl gewogen iſt; Man ſchilt auch oft etwas/ das nicht zu ſchelten iſt/ allein darum/ weil man

dem Autori mißgünſtig und ungewogen iſt. Und was ſchwer zu wiſſen und auszurichten iſt/ das iſt einen ieden leicht zu verſprechen/ und darvon ſeines Gefallens und Erachtens nach zu urtheilen/ wie der Herr Philippus ſeel. pflegte oftmahls zu ſagen: Können wir nicht alle tichten/ ſo wollen wir doch alle richten. Judicis amor aut odium melioribus obſtat, & qvod ſcire grave eſt, carpere cuiqve leve eſt.

II.

Ejusmodi autem Momos, Zoilos, Sciolos, & obtrectatores, qvi velut Scorpii venenatæ lingvæ, armato vulnere contra alios inſurgunt, graviter peccare, in aperto eſt. *Contra DEUM* peccant, eum culpantes re ipsâ, qvòd inæqvaliter dona ſua inter homines diſtribuerit; Concredit enim DEus benigniſſimus huic e. g. qvinqve talenta, illi duo, alii unicum, & alii qvadrantem talenti: Sunt dona hominum diverſa, ſunt ingenia hominum diverſa, alia aliis ſubtiliora, feliciora, acutiora. Sunt certi ſcientiæ ac Sapientiæ gradus; Omnia autem à DEO. Qvid ergò aliorum ſimpliciores meditationes ac doctrinas carpimus? Cur ab hoc vel illo plus exigimus, qvàm ei à DEO datum? Invidia eſt, ſuperbia eſt, malignitas animi eſt, aliorum ſimplices dedignari, ſuggillare, cavillari ac deſpernere doctrinas. Audiamus hac de re ſupra laudatum optimæ notæ Theologum Mengering. *in Scrutin. conſcient. cap. 12. qvæſt. 4.* Frage dich/ ob du deines Nechſten Wort/ und Art zu reden/ und ſchreiben durchgezogen/ exagitirt/ ausgelacht/ gehofmeiſtert/ verdächtig und verächtlich halten wollen? Hoc ſæpè numero contingit inter literatos, da müſſen des Nechſten Theſes, Phraſes, Orationes und Diſputationes zum heftigſten und ärgſten ausſcaliret/ ſcholiret und durchgezogen werden/ und pflegt man alſo aliorum dedecore & infamia propriam famam zu ſuchen. Aber ſolte das auch Sünde ſeyn? Lieber biſtu geſchickter/ gelehrter denn ein ander/ laß dirs bekommen/ kanſtu füglicher und klüglicher reden und ſchreiben/ und auf gut Scaligeriſch

riſch de ſubtilitate diſputirn, lieber warum wolteſtu deinen Mit-Studioſum, Collegam &c. welcher de ſimplici & plano ſeine meditationes und theſes anſtellet / und formiret / deßwegen exagitiren und ſchimpfiren? da muß bißweilen um eines Wörtleins willen der Nechſte zerzauſt/ bacchantirt / und ausgeeſelt werden/ das Schande und Sünde iſt. Solte denn auch wohl ſolches mit guten Gewiſſen geſchehen können? Oder haben die Herrn Studioſi und Magiſtri artium kein Gewiſſen zu reguliren und zu verantworten? Et in eo qvidem nec viris Theologis & Philoſophis optimis parcitur. Zum Exempel hat ſich der Titul des ſchönen und nützlichen Buchs D. Meiſneri (philoſophia ſobria) nicht unter manchen ſpähen / leichſinnigen und Ariſtarchiſchen Bürſchlein leiden müſſen? ꝛc. Idem *d. Tract. c. 7. qvæſt. 43. ſcribit*: Es gehen mancherley judicia und Urthel der ungeſchlachten spitzfindigen Klüglinge von vieler gelehrten Leute Schrifften und Arbeit im ſchwange. Dem einen werden der Bücher zu viel/ dem andern taugt man die Bücher nicht recht / reden höniſch darvon; Ein ander ärgert ſich an den geringen Perſonen / die da ſchreiben und ſagen: O es will ſchier ein ieder Dorff-Pfarr iezt Bücher „ ſchreiben/ auch Handwercks Leute darzu; Er iſt ein Frembd- „ ling/ oder iſt noch unbekant/man hat zuvor nicht viel von ihm ge- „ hört ꝛc. non curant, qvid dicatur, obs recht und die Warheit ſey/ „ oder nicht/ der ſpricht/ man ſuchs zu genau / ein ander / es ſey zu „ hoch und zu ſcharf. Einem andern iſt es zu ſchlecht und einfältig/ „ deme zu kurtz/ jenen zu lang/ und iſt des Splitter-richtens kein „ Maß noch Ende.

III.

Præterea Momi & Zoili *contra Remp. literariam* peccant, dum meliora ingenia ab omni ſcribendi & juvandæ poſteritatis ratione avertunt ac deterrent. Qvamvis non deceat bonum virum, illa, qvæ ad publicam multorum utilitatem, imprimis ad DEI Optimi Maximi gloriam tendunt, propter hominum qvo-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-2326-p0023-6

rundam malevolorum ſiniſtrum judicandi morem prætermittere, eoqve minus, qvòd non omnes eodem detrahendi vitio laborent, ſed infinitus adhuc candidorum virorum numerus exiſtat, qvi gratiſſimo adfectu novâ de materia confectos tractatus complectuntur, laude proſeqvuntur, & magna etiam liberalitate labores iſtiusmodi excipiunt. Mart. Magerus. *de Advocatiâ armat. præfat.*

IV.

Deniqve *contra proximum* peccant invidi iſti Zoili & detrectatores, dum in alios ſollicitè inqvirunt, in ſe verò nunqvam; in aliis improbant, qvæ ipſi qvidem non damnant, ſed qvod paria facere non poſſunt, invident, dum aliorum famam & exiſtimationem lædunt, ac dilectionis Chriſtianæ leges violant.

V.

Illi ergo, qvi turpi ac pernicioſo carpendi ac detrectandi vitio laborant, diſcant aureum illud: NOSCE TE IPSUM.

O qvam nemo vult in ſemet deſcendere, nemo!

Cogitent illud Juſtiniani *in l. 2. §. 14. C. de V. J. E. Omnium habere memoriam, & in nullo errare, divinitatis potius, qvam humanitatis eſſe.* Et illud Senecæ: *Nemo eſt mortalium, qvem non aliqva pars ignorantia attingit, qvam contagionem ex ipſa humanitate & mortalitate contraximus: nam homo cum errat, humanitus errat; errorem autem in homine calumniari, eſt ipſi mortalitati convivium facere.* Nemo ſanus iraſcitur in tenebris parum certa veſtigia ponenti. Cur ergo, ſi denſiſſimis tenebris involuta mortalium mens in re qvapiam hallucinatur, ſic invicem exacerbamur? Corporis vitia non exprobanda, non irâ, ſed commiſeratione perſeqvenda. Qvid enim ſi qvis iraſcitur ſurdis imperia non exaudientibus; ſi illi, qvi ægrotant, ſeneſcunt, fatigantur, corporis incommodis aliis laborant, annon talem cum ratione inſanire judicabimus? Philipp. Knipſchild. *de jur. ac privil. Civit. Imperial. præfat.* Procul igitur eſto inſectatio omnis, ac canina facundia, ſine qvâ pleriqve ſibi parum diſerti videntur, qvippe qvibus qvaſi proprium aliorum

ſcripta

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-2326-p0024-1

ſcripta inimicè allatare atqve arrodere, nec tàm cogitare, qvantum alius præſtiterit, qvam ubi hallucinetur, immemores interim manticæ ſuæ, qvam errorum minimè vacuam geſtant in tergo. Cruſ. *præf. Tr. de præeminent.* Tandem illud Taulerianum (*in conc. Dom. 22. poſt Trin.*) ſemper ab omnibus obſervandum: GOTT erfordert nicht von uns ſcharffen Verſtand/ nicht hohe Sinne/ nicht groſſe Ubungen (wiewohl gute Ubungen nicht zu verwerffen ſind/ welche doch alle ihre Würdigkeit und Werth allein von der Liebe empfangen) ſondern allein die Liebe. Cogitandum porrò, qvod juxta Apulejum, arduum & oppidò difficile ſit, vel modicæ paucorum expectationi ſatisfacere. Cogitandum illud Græcanicum:

ῥᾶον μωμεῖσθαι, ἢ μιμεῖσθαι.

Cogitandum, qvod ejusmodi Zoili & Mimi omnibus bonis viris ſint exoſi, nec à prudenti ullo viro magni æſtimentur.

CAPUT V.

De Cavillandi libidine, & acerbitate in refutandis aliorum dictis & ſcriptis.

I.

REperiuntur inter literatos ἰσχυρογνώμονες, & opinionum ſuarum tenaciſſimi homines, qvi delicatuli aliorum modeſtas contradictiones aut diſſenſiones, in leviuſculis etiam rebus, minimè pati volunt, aut poſſunt, qvaſi ipſi præ aliis divino qvodam *infallibilitatis* dono ſint inſtructi. Adeo rigidi exiſtunt ac moroſi opinionum ſuarum, ſententiarumqve defenſores, ut facilius lupo ovem, milvio gallinam, aqvilæ prædam, Herculi clavam ext rqveas, qvam illis veteres ſuas avias à pulmone, ut Satyricus loqvitur, revellas. Cruſ. *præfat. Tr. de præemin.* Horum mos eſt, in ſcriptis ſuis realibus, *perſonalia*, (ut vocant) immiſcere, adverſariorum ſuorum diſſentientium famam & exiſtima-

ſtimationem verbis contumelioſis & ignominioſis titulis conſpurcare, eos ſtupidos, ſtultos, aſinos, boves dicere, aliaqve convitiorum, ſcommatum, ſarcasmorum plauſtra in eos convehere.

II.

Ex hac autem re multa mala & in commoda Reip. literariæ naſci ſolent. Animi ſcilicet ſcribentium exacerbantur, inimicitiarum & odii ſemina ſpargu[...]r, maledicta maledictis cumulantur, ſcandaloſis retorſionibus, rixis & calumniis occaſio datur, uti pluribus nuperrimè oſtenſum in Paræneſi, *de cavendâ & fugiendâ in refutandis aliorum ſcriptis λοιδορίᾳ & acerbitate.* Facile autem apparet, qvatenus in legis naturalis præcepta impingant, qvi alterius aut dignitatem minuunt, aut bonam famam commaculant. Qvid enim magis charitati, qvam homo homini debet, contrarium eſt, qvàm ut qvis alterius honori detrahat, aut probrum aliqvod ei maligne adjiciat? qvod nemo bonus nunqvam ſine ſumma animi commotione ſibi fieri patiatur. Gvil. *Grot. de princip. jur. nat. c. 14. §. 13.*

III.

Abſit ergo ab humanitatis ſtudiis, eorumqve cultoribus indecens hæc in humanitas, ſervetur illa animorum tranqvillitas, qva ſuper omnes aliàs Muſæ gaudent. Obtineat in hac re illud Imperatoris *in l. 6. §. 1. C. de poſtul.* cauſarum Patronis datum præceptum. *In licentiam convitiandi & maledicendi temeritatem ne prorumpant: agant, qvod cauſa deſiderat, temperent ſe ab injuriâ, nec probris certandum eſſe putent, ſed ratione.* Vid. d. Paræneſis noſtra. *per tot.* Wir Menſchen (optimè monet Joannes Taulerus, *conc. 1. in Evangel. Dom. 15. poſt Trin.*) ſollen vor allen Dingen lernen / damit nicht einer den andern in reden (oder ſchreiben) mit harten / rauhen uud bittern Worten anfahre / ſondern freund- und lieblich / und im Geiſt der Sanfftmuth einer mit dem andern rede / ein ieglicher auf ſich ſelbſten ſehe / und ſeinen Nechſten weder beleidige / noch betrübe / noch beſtürtzt mache. Aber da fahren etzliche heraus

mit

mit den greulichſten und härteſten Worten/ Unwillen und Bitterkeit/ auch um eines liederlicheu Dings willen. Alle aber / die alſo gethan ſeyn/ ſollen wiſſen/ daß ſie keines weges vom heiligen Geiſt getrieben werden. Utinam pium hoc pii Tauleri monitum obſervaretur, tanta convitiandi ac maledicendi libido in Literatorum ordine hodiè non graſſaretur! Si ſententia noſtra omninò vera & firma eſt, non confiteri qvidem debemus, eam eſſe falſam, non tamen eſt contentiosè & contumeliosè pugnandum; multa enim nobis vera & recta ſæpenumero videntur, qvæ ſi patienter audiamus aliorum rationes, comperimus eſſe vana & falſa. Brentius. *in Lucam. homil.* 47. Idem *Homilia* 19. *in Joannem,* ſcribit: Magna eſt virtus, ingenio ſuo cedere, ut veritatem rei diligentiùs perſcruteris. Etiamſi videaris habere bonam opinionem, eſt tamen & alterius ſententia audienda, ut tua vel confirmetur, vel corrigatur.

CAPUT VI.

De Scribendi Pruritu.

I.

AB eo tempore, qvo nobiliſſima ars Typographica generi humano divinitus communicata eſt, ſtudia & artes liberales maximè florere cœperunt, ita ut ad *ἀκμὴν* perveniſſe videantur. Cùm vero cujusqve rei, etiam optimæ ſit abuſus, ita etiam ſucceſſu temporis diviniſſimæ hujus artis maximi abuſus in Rep. literaria enati ſunt, de qvibus in Diſſertat. *de abuſibus Typographiæ tollendis* olim fuſiùs egimus. Peperit autem ars iſta maximam librorum multitudinem. Cùm enim (ut ait Didacus Saavedra *in Idea boni Princip. Symb.* 21.) Typographiæ hodie nil aliud ſint, ac *nundinationes* & *mercationes,* qvibus plurima ingenia ad componendos & edendos libros varii generis excitata ſunt; cumqve hæc res in infinitum excreviſſe videatur, ejusmodi ſcribendi

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-2326-p0027-7

bendi pruritus ac pernicioſa temeritas Reip. literariæ à multis taxatur ac rejicitur.

II.

Inter alios Fridericus Prenniger. *in præfat. tom. 3. conſ. Martini Uranii*, graviter in hoc vitium literarium invehitur, verba illius hæc ſunt: Conſideret qvis, qvàm inſanabile cacoethes ſcribendi hodiè multos teneat occupatos, mox inveniet, hoc noſtro ſeculo, ſi unqvam aliàs, longè magis qvàm ſacer ille Antiſtes, atqve morum humanorum laudatiſſimus inſtaurator, de ſui temporis vanitatibus edixit, dici ac pronunciari poſſe: *Librorum ſcribendorum ſcilicet hodiè finem eſſe nullum*. Cauſa autem increpandi iſtius vitii in eo potiſſimum, qvam Poeta multis qvoqve retro temporibus reliqvit, comprehenſa continetur verſu, qvod ſcilicet.

Scribimus indocti non docta Poemata paſſim.

Non enim doctis tantummodò ſcribendi facultas, librosqve evulgandi ſine ullo diſcrimine libera conceſſaqve hodie eſt, ſed cuivis etiam gregario blateroni; diſcipulis in Scholis, qvin & ipſis fœminis, præſertim Eccleſiaſticorum conjugibus, ſtulta maritorum ope ſtultè inſtructis, hoc idem impunè permitti, publice patet. Et ut ſummatim dicam, qvod olim de Medicis dici conſvetum fuit, hoc hodiè de omni profeſſione literariâ generatim adfirmari verè poſſe, nullam ſcilicet, nunc ferè inveniri domum, qvæ non alat nutriatqve qvendam ſcriptorculum, nemo refragabitur. Qvod ſi verò cujusqve rei, etiam bonæ, exceſſus vituperatur, ac in omni vitâ, *Plinio* adſertore, id qvod nimium eſt, pernicioſiſſimum judicatur, juxta tritum illud: *Omne nimium vertitur invitium*: hujus certæ diſciplinæ librariæ abuſus nimius & exceſſivus in deſpectum vilem & abjectum tandem literatorum redundans, non poteſt non vitio dari, aut reprehenſione dignus cenſeri. Nam ut omiſſis vulgaribus vanorum imperitorumqve chartaceis nugis, nec typis, nec prælo, imo nec digiti qvidem crepitu dignis, de iis duntaxat, qvi eruditionis

laude aliqvâ ſunt conſpicui, eorumqve libros exarandi temeritate ſermo fiat, qvantus qvæſo horum ſimiliter hodiè eſt, & qvam infinitus numerus, qvantus grex? qvanta copia, cohors atqve multitudo? Id verò aliud nihil operatur, efficitqve, qvam nimia illa & ſuperabundans ac qvotidie invaleſcens *effrenis animi elatio, atqve nocivâ ſuperbia*, qvâ ingenii acrimoniam qvilibet, vel leviter edoctus, edendo aliqvo publico ſcripto publicè oſtentare, atqve *meræ philautiæ* ductu aliis omnibus præferri ſatagit.

Hoc (etenim) homines vitio plerumqve laborant;
Ut placeat nimium qvilibet ipſe ſibi.

Sed & infelix & omnium malorum radix, *avaritia*, & lucri inſatiabilis cupiditas, non paucos adſcribendi ſtudium, atqve provinciam magno numero adigit, urget atqve impellit. Hodiè qvis cudit librum, cras vendit, auget, emendat, tractat, retractat, & pro *commodi* ratione ampliando, addendo, demendo, detrahendo, declarandoqve aliter atqve aliter efformat, idqve ſub integumento atqve prætextu τῶν δευτέρων φροντίδων σοφωτέρων ὄντων, vano, inani ac prorſus nullò. Hinc demum intolerabilis illa ac nimia vaſtitas Voluminum, proles, cumulus & acervus librorum, ſcriptorum multiplicium immenſa compages, in iisqve comprehenſa mira diſcrepantia, & ſingularitas opinionum, diverſitas judicii, perplexitas & confuſio ſcientiarum, artiumqve, nec non novæ ſubindè exorientes, & à veterum traditis exorbitantes adinventiones ſpecioſæ atqve ſubtiles. *Qvot enim capita, tot ſenſus, & velle ſuum cuiqve eſt, nec voto vivitur uno*, ut eſt apud Satyricum: *ſuo qvemlibet abundare ſenſu*, etiam à JCto dicitur. Hinc etiam tot &, tàm crebræ concertationes, divexationes, jurgia, lites, injurioſæ traductiones, famoſi libelli, bullatis turgeſcentes paginæ nugis, aliæqve innumeræ perverſæ ventoſitates, id qvod per ſe clarius apertiusqve eſt, qvàm qvod multis rerum argumentis debeat ad vivum reſecari. Hactenus ille.

III.

Eadem qverela de librorum multitudine eſt optimæ notæ Theologi D. Nicolai Selnecceri, *in præfat. Explic. Pſalter.* ubi inter alia ita ſcribit: Man findet iezt überal unzehlich viel Bücher in allen Spraachen / gute und böſe / und ſind der Scribenten ſo viel alte und neue / daß es ein Wunder / und deſſen keine Maaß noch Ende iſt / und wenn man es bey dem Licht beſiehet / und die Warheit will bekennen / ſo muß man ſagen / wie ein weiſer trefflicher Mann ſagt: Es wären der Bücher zu viel und zu wenig geſchrieben. Denn ihrer viel wolten ja auch Bücher ſchreiben / und thun damit groſſen Schaden / ſintemaln ſie nur ihren eigen Ruhm und Nahmen ſuchen / daß ſie auch gelehrt ſcheinen / und dafür von dem elenden Pöbel gehalten werden. Dieſer Bücher ſind zu viel / derer man wohl entbehren könte / es will ja iederman faſt tichten und ſchreiben / und diſputiren / ſonderlich in ſtreitigen Händeln / und Ehrgezäncken / nur aus Ehrgeitz und Muthwillen. Daß aber der Bücher zu wenig geſchrieben werden / muß verſtanden werden von guten Büchern / die man iezund ſchreibt; denn das viel Bücher geſchrieben werden / wäre nicht zu tadeln / ſo ſie nichts böſes / ärgerliches und falſches trieben. Und thut die Obrigkeit ſehr wohl / und GOtt einen groſſen Dienſt / die da acht geben läſſet auf die Bücher / ſo gedruckt werden ſollen / wiewohl ein groſſer Unfleiß / Ungleichheit und Unachtſamkeit / wie auch in andern Dingen darinn geſpüret wird / ꝛc.

IV.

Nos nemini, qvicunqve fuerit, in hac re legem & normam aliqvam præſcribimus, ſed cujusvis conſcientiæ, qvid & qvo animo ac intentione libros ſcribat, permittimus, ſaltim illud Clementis Alexandrini notabile dictum, qvod laudatus Theologus Selneccer. *in præfat. Explicat. Pſalterii,* vernaculè redditum refert, heîc inculcamus, qvod hoc eſt: Wer da will durch Bücher / oder ſchreiben reden / der iſt bey GOtt an Eydes ſtatt verpflichtet /

daß

daß Er 1. nicht um Geitz / oder Gewinſtes willen / noch 2. um Ruhms und einen Nahmens / noch 3. aus eigner Bewegung / affect, Zorn und Rachgierigkeit etwas ſchreibe / auch 4. nicht ſich ſelbſt allein erluſtige / und ihm allein gefalle / ſondern ſehe allein auf die Beſſerung / Nutz / Glauben / Troſt und Seeligkeit derer / die es leſen ſollen / und erwarte ſeines Fleißes und treue Belohnung bey dem / der da verheiſſen hat / er wolle alle Wohlthat reichlich zu ſeiner Zeit vergelten / ob gleich iezt in Gegenwärtigkeit keine Bezahlung noch Vergeltung geſchiehet. Optimum etiam eſt monitum Gerardi Joh. Voſſii, in libello *de cognit. ſui p. 31.* dignumq́; ut hic adponatur: Conducibile eſt (ait) priusqvam labores qvisqve ſuos divulget, ut non contentus ſecum ſingula ſeriò expendere, etiam Pliniano more (lib. 7. c. 17.) communicet duobus vel tribus viris doctis, prudentibus & benevolis, eorum judicia expoſcat: imò ubi indagine majori opus, judicia etiam annotet, qvo per otium accuratius ſingula expendat. Imò apud veteres & ille laudatiſſimus mos erat, coram freqventi ſuo auditorio legere, & ex ſingulorum vultibus, tum laudes, tum culpas obſervare. Hæc qvi inſuper habent, ſæpius fucum faciunt, non poſteris dico, qvi juſto omnia pretio æſtimabunt, ſed ſibi ipſi, & aliis ſui ſeculi imperitis, qvorum maximus eſſe numerus ſolet. Cogitet etiam, an argumentum, qvod ſuſcepit, melius tractarit, qvam priores, hoc eſt, an priorum inventis pulcra qvædam ſuperaddat de ingenio ſuo: vel an cohibilius, ſuccinctiusq́ve & majore cum ingenio rem exponat: & verbo ut dicam: an poſt- „ qvam tantum eſt librorum in orbe, ut iis legendis nec plurimo- „ rum ætas ſufficiat, nihilominus interfuerit orbis literati, iſthoc „ etiam ſcriptum in lucem prodire. Hoc eo fidentius ſcribo, qvia multis qvantivis ſibi pretii videntur, cum non ſcriptores ſint ſed ex ſcriptores, & ita exſcribant, ut ſatis pareat, eos, qvos exſcribant, longè melius, argumentum illud intellexiſſe, qvam ipſos; elegantius etiam tractaſſe. Qvod fieri ſolet ab nonnullis, qvibus eſuri-

eſuriendum domi, niſi hoc miſero artificio pecuniolæ aliqvid adactis, veniam demus, non illis tamen ignoſci debet, qvi malignè adeo de ſeculo ſentiunt, ut omnes exiſtiment naris eſſe tam obeſæ, ut non videant hominis furta & ineptias: ac propterea etiam Theonino dente arrodant viros benè de publico merentes, ſui diſſimilimos. Hactenus Voſſius cit. loc.

V.

Optimam hanc Clementis Alexandrini regulam à multis hodiè negligi, in propatulo eſt. Sanè tot hæretica, ſcandaloſa, Atheiſtica, famoſa, virulenta, inutilia, vana ac ſuperfiua ſcripta, de qvibus *in Tr. de Typographis & Bibliopolis egimus*, qvotidiè non prodirent, ſi in eorum compoſitione atqve editione, unicè atq; unicè DEI gloria, Salus reip. ac proximi ædificatio reſpiceretur. Non paucos vel inanis gloriolæ aura, vel lucri cupiditas, vel oſtentatio ingenii, vel ſtudium curioſitatis, vel altercandi libido ad ſcribendum incitat. Des ſingens / ſagens und ſchreibens (verba ſunt Dyckii *in tract. de notitiâ ſui cap. 28.*) von unſern Thaten iſt kein Ende: was wir wiſſen / muß bald in Druck / obs ſchon nirgend zu dienet / denn uns einen Nahmen zu machen / wie man leichtlich aus dem Bilde und Uberſchrifft / aus unſern gegenwärtigen Titeln und Kupfferſtücken kan abnehmen. So gar nicht können wir uns an Verrichtung des guten begnügen laſſen / und nehmen unſern Lohn dahin mit den Phariſeern / daß wir hernach bey GOtt nichts übrig haben / als Spott und Unehre / weil wir uns ſelbſten mit menſchlicher Ehre bezahlet und belohnet haben.

CAPUT VII.

De Plagio Literario.

I.

INter Eruditorum vitia *Plagium literarium* meritò refert Vir Clariſſimus Jacobus Thomaſius in doctiſſimâ diſſertatione *de*

Plagio literario §. I. Cui plagium literarium, *theorem. 6.* eſt furtum eruditorum, ſeu eruditis proprium, ſive, mendacium juſtitiæ commutativæ oppoſitum, qvo qvis debitam alteri opinionem eruditionis, cogitata ejus peculiaria qvomodocunqve ad ſe delata, maligne proferendo pro ſuis, mentionemqve alterius, ubi ea fieri debebat, intermittendo, qværit. *d. Diſſert. theorem. 7.* Eſt autem plagium literarium hoc ſcripturiente ſeculo freqventiſſimum, illud cumprimis, qvod *occultum* & *partiale* dicitur. Alienis namqve plumis, cum occultatione nominis Autoris, ſcripta ſua exornare, ferè cotidianum. Certè multis librorum millibus Resp. literaria hodiè careret, ſi ab vitio hoc librorum Scriptores abſtinerēt, qvod & illi cōmittunt, qvi aliorum inventa & cogitata diverſitate ſtyli ſubtiliter veſtire, ac pro ſuis ac domeſticis venditare ſolent. Parum namqve intereſt, alterius cogitata ſuppreſſo nomine Auctoris verbotenus deſcribere, aut verbis ſaltim aliqvantum mutatis ea ut propria ſibi vindicare.

II.

Id ſanè improbare non poſſumus, qvando qvis aliorum dicta aut ſcripta fideliter allegat, ac ſcriptis ſuis ingerit, nec propterea nudi exſcriptoris aut deſcriptoris odioſo titulo onerandus. Sæpè namqve res aliorum verbis clariùs, nervoſius, qvàm noſtris exprimitur, qvin potius meretur laudem, qvi, cùm forte non ſatis clarè & commodè domeſtico ſtylo, forte obſcuro vel nimis abſciſſo, aut prolixo, rem ipſam Lectori proponere poteſt, alieno utitur; id tamen ſemper cavendum, ne crambem bis coctam apponamus, aut nudos centones conſarcinando inani labore tempus perdamus.

III.

Ceterùm peccare eos, qvi vel ex ambitione, ut ſæpiſſimè fit, vel ex ignavia, aliorum ſcrinia compilant, alienos labores injuſtè uſurpant, laudes ac gloriolam aliis debitam, ſibi ipſis vindicantes ſupprimunt, extra omne dubium eſt. Videantur Au-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-2326-p0033-1

ctores, qvos refert laudatus Thomaſius *cit. Diſſert.* qvos inter B. Mengeringius Theologus qvondam Hallenſis, qvi in *Scrutin. conſcientiæ c. 12. quæſt. 93.* ſcribit: Præceptores, Profeſſores und Lehrmeiſter fragen ſich / ob ſie ihren Diſcipeln und Auditoribus geleſen und vordictiret/ anderer Scribenten und Autorum commenten und Schrifften / und ſolche für ihre eigene meditationes und Arbeit recitiret und ausgegeben? Cumqve de totâ hâc materiâ jam adductus Auctor pleniſſimè egerit, plura hic non addimus. Idem *d. Diſſert.* §. 617. *& ſeq.* hortatur plagiarios hoſce, qvi peſtilentiſſimâ laborant τ̃ αὐθαδείας Φιλαυτία, ut ſinum ſcrutentur ſuum, vanam honoris cupiditatem fugiant, & libellos ſuffenorum ſe ipſos admirantium lippitudini oppoſitos legant, inter qvos refert Voſſii *Tract. de cognit. ſui & Diſſertat.* noſtram ante qvindecim annos editam, *de odio & contemptu ſui.* Vid. Idem *in Diſſertat. de Philavtiâ,* §. 609. *& ſeq. Mencel. de cogn. & dilect. ſui.*

CAPUT IIX.

De latrocinio in Scriptores publicos.

I.

EST qvoddam latrocinii genus, qvod *Scholaſticum* vel literarium vocant. Die Bücher Verfälſchung. Id illi committere dicuntur, qvi aliorum ſcripta pro libidine cenſoriâ qvâdam virgulâ diſpungere, interpolare, vitiare, permutare, iisqve pugnantia vel addere vel detrahere ſolent. De hoc vitio peſtilentiſſimo cumprimis in veterum Eccleſiæ Patrum ſcriptis commiſſo, graviſſimæ doctorum virorum exſtant qverelæ. Vide qvos refert D. Caſp. Löſcher. in pecul. Diſſertatione *de Latrociniis, quæ in publicos ſcriptores committuntur, theſ.* 10. *& multis ſeqq.* Harpiis iſtis mos eſt (ſcribit inter alia Bochellus in præfat. ad decret. Eccleſ. Gallic. ap. laudatum Dn. Löſcher.) inficere, qvicqvid

qvid palpant. Nil crebriùs doctorum hominum proclamationibus adverſus ejusmodi eviratores jure meritoqve pœnâ Legis Corneliæ plectendos. Innumeri ſunt auctores ſacri, profani, veteres, recentiores, qvi ab iſtis tàm improbi qvàm infelicis ingenii hominibus miſerabiliter decurtantur. Væ, iterum væ nebulonibus, qvi tales muſarum Caſtitati & integritati venerandæ non ſolum inſidias ſtruunt, ſed & muſas ipſas impudenter & neqviter devirginant. Satis longum catalogum ſcriptorum ab Adverſariis depravatorum percenſet D. Löſcher. dict. Diſſert. ubi etiam theſ. 103. pluribus docet, ejusmodi librorum corruptionem omni juri, divino, naturali & gentium repugnare. Utut ea Religionis Zelo à nonnullis excuſetur. Eam nec juri civili Juſtinianeo convenire, qvin potiùs ei maximè contrariam eſſe pœnamqve Legis Corneliæ de falſis juſtiſſimè incurrere dicimus.

CAPUT IX.

De Lucri & Qvæſtus cupiditate.

I.

QVod JCtus *in l. 5. §. 1. de extra ord. cognit.* de Sapientiâ civili ait, eam rem eſſe ſanctiſſimam, ſed pretio nummario non dehoneſtandam, id de omni ſcientiâ ac literaturâ dici poteſt, eam rem eſſe ſanctiſſimam, ac pretio nummario dehoneſtari non debere. Dehoneſtant autem ſtudia & artes liberales illi I. qvi tanqvam mercenarii lucri & qvæſtus potiſſimum cauſa, ut aurum & opes conſeqvantur, animum ad literas applicant, qvos meritò reprehendunt Alſtedius *in Theol. Cathechet.* Oſiander *in Esdr. c. 7.* & hos referens Mengeringius *Scrutin. conſcient. c. 5. q. 102. & c. 11. q. 78* qvæ hæc eſt! Ob man vornehmlich um Genieß und Gewinſt willen/ groß Geld und Gut damit zu erjagen/ ſeine Studia angeſtellet/ und fortgeſetzet. II. Qvi ſtudia ſua qvaſi vena-

lia exponunt, vel docendo operam ſuam auditoribus carè nimis locare, & dum honorariis ſvetis aut juſtis minimè contenti, paupertinæ ſortis homines à diſciplinâ excludere ſolent. III. Qui libros eo fine componunt, ut ex eis pecunias & opes corradant. Tanta eſt ſcilicet inſanæ mentis aviditas, & propagandæ dignitatis, cumulandiqve auri & opum inſulſa lubido, ut prudentiſſimum qvemqve ſua dulcedine convulſum, transverſum agat.

II.

Hæc autem literarum dehoneſtamenta omninò fugienda, utpote qvæ non tantum in vilem deſpectum literatorum redundant, ſed & in ſe peccati labe infecta ſunt.

CAPUT X.
De Inani Curioſitate.

I.

INter Literatorum vitia non immeritò recenſetur *inanis Curioſitas*, cujus ſtimulo nonnulli incitati prorſus inutiles, frigidas & otioſas qvæſtiunculas proponere, & de iis ſeriò & calidè diſputare ſatagunt, minimè cogitantes, vulgatum illud: πολυτελέστατον ἀνάλωμα χρόνος: *Sumtuoſiſſima jactura temporis*: & qvod in die illo [illegible] de qvovis horulæ momento otiosè vel malè impenſo, reddenda ſit ratio.

II.

Cumprimis autem nimia Curioſitas in rebus Theologicis juſtiſſimam reprehenſionem incurrit; ſcandaloſa enim ea multisqve modis Eccleſiæ Chriſtianæ nociva. Conqveſti ſunt olim magni Theologi de eâ, & adhuc hodie audiuntur graves qverelæ. Lutherus *tom. 2. Lat. Jen. ſuper Pſalm. 9.* inter alia ſcribit: Speculativa Theologia, qvæ ſui oblita, in divina ſurſum fertur, Satanæ præcipitium qværit & invenit. Legimus in Vitis Patrum, qvomodo duo fratres Juniores de Melchiſedech qvæſtionem

agitantes, ad Seniorem retulerunt, qvi tonſo pectore ſuo: Væ mihi, inqvit, peccatori, qvi neglectis peccatis meis, in has inanes qvæſtiones feror! cum illi erubeſcentes cum ſilentio in ſuam ſeſe qvisqve cellam proripuit. Et ubi noſtri parebunt, qvi „ non de Melchiſedech, ſed de Ariſtotele & Porphyrio tam fri- „ vola verſant, pretioſiſſimo tempore tàm in feliciter perdito, & „ judicio hoc Chriſti poſt habito? Sanè & ſponſam in Canticis 6. reprehendit, nimio ſtudio ſcrutandi DEI intentam: *Averte oculos tuos à me, qvia ipſi me avolare fecerunt &c.* Et Chryſoſtomus ait: Qvod ſi cum hæc inferiora *curioſè* agimus& inqvirimus, DEUM non glorificamus, multò magis velut contumelioſi extrema luemus, ſi qvando ipſam Chriſti generationem curioſè perſcrutati fuerimus. Die Gelahrten (ſunt verba D. Lütkemanni Expl. Epiſt. 1. Advent.) trachten nach euſſerlicher Wiſſenſchaft ſo ſehr/ daß ſie ihnen auch nicht Zeit nehmen den inwendigen Menſchen mit Gottesfurcht und Andacht zu erbauen. Viele Schriftgelehrten arbeiten Tag und Nacht an den Buchſtaben der Schrift/und beiſſen damit die Hülſen/ aber den Kern ſchmecken ſie nicht/ der wird oft nur den Einfältigen gelaſſen. Conſcientiæ examinandæ gratia Mengering. *Scrutin. conſcient. cap. 5. q. 30.* hanc qvæſtionem proponit. Ob du von Gottes Weſen/ Willen / Wercken / und den in heiliger Schrift geoffenbahrten kündlichen groſſen Geheimnüſſen unnötige fürwitzige Fragen und diſputat gehabt / gehalten und angeſtellet / fleiſchliche Folgereyen und Schlußreden gemacht/ vorgebracht/ beliebet/ geübet und getrieben? Adducitur ibidem D. Selneccerus qvi *in Explic. Pſalm. 35.* ita ſcribit: Es iſt zu beſorgen / es werde ein neuer Lombardus in die Kirchen gebracht werden/ da man nichts den Schulgezäncke auch auf den Cantzeln treiben / und von den Articuln Chriſtlichen Glaubens diſputiren / zancken und abentheurlich reden wird / wie anderer Orten im brauch iſt / als daß man fragt: Wohin die Speiſe ſey kommen/ die Chriſtus nach ſeiner Auferſtehung mit ſeinen Jün-

gern gegeſſen habe? Item was die Mauß eſſe/ ſo ſie das conſecrirte Brod eſſe? und dergleichen unnütz Gewäſche und Läſterung. Wolan wir mögen acht drauf haben ꝛc. Man ſolte bedencken (ſcribit idem *Mengeringius d. Tract. c. 5. q. 91.* was Keyſer Conſtantinus beym Euſebio an Alexandrum und Arium ſchreibt: Hujusmodi qvæſtiones, qvas non legis alicujus neceſſitas inqvirendas præcipit, ſed inutilis otii contentio proponit, etiamſi id naturalis cujusdam exercitii gratia fiat, intus tamen in animo concluſas retinere, & non facilè ad publicas ſynodos proferre, neqve popularibus auribus incircumſpectè concredere debemus. Qvotus enim qvisqve eſt, qvi rerum tàm ſublimium, & ad modum difficilium virtutum, vel adcuratè conſiderare, vel pro dignitate exponere qveat? Et ſi qvis etiam expeditè illud præſtare putaretur, qvotæ populi portioni, ut non periculosè labatur, ſufficiat? Eſt itaqve in talibus cohibendum multiloquium, ne quo pacto naturæ noſtræ imbecillitas qvâ fit, ut qvod primarium eſt, exponere neqveamus, vel tardus intellectus auditorum ad accuratam ejus qvod dicitur comprehenſionem, venire non valentium ex utrò libet horum efficiat, ut populus vel in blasphemiæ, vel in ſchiſmatis neceſſitatem incidat &c. Audiendus etiam de hâc re Richartus Baxter *Tr. de abnegat. ſui c. 32.* Es beluſtiget ſich das Fleiſch in unnötiger Wiſſenſchafft/ und ſtellet oft ſehr nach derſelben; Dieſe Luſt muß verleugnet werden. Diß iſt die gemeine Sünde faſt aller Menſchen; aber doch hat der eine mehr Luſt daran/ als der ander. Auch die jenigen/ die da können hinleben/ und wiſſen nicht recht den Grund ihres Glaubens/ zu geſchweigen/ daß ſie ſolten Rechenſchafft von denſelben geben können/ die ſind doch begierig/ unnütze Dinge zu wiſſen/ und fragen viele thörichte Fragen von Dingen/ die uns nicht offenbahret ſind/ oder die ſie nicht angehen/ da ſie unterdeſſen das überſehen/ daran ihre Seeligkeit lieget: Allein die Gelehrten/ und ſonderlich/ die mit ſonderlichen verſchmitzten Verſtande begabet

ſind/

ſind/ und die beym diſputiren ſind erzogen worden / ſind am meiſten geneigt zu dieſer Sünde: Ob diß nun ſchon ein ſchändliches Laſter iſt/ ſo bethöret es doch den Menſchen ſo / daß es von den meiſten vor Tugend gerechnet wird. Bedencket/ daß die Lüſternheit des Verſtandes/dieſe Verwegenheit und Einbildung eures fleiſchlichen Gemüths/ in gewiſſen reſpect eine gröſſere und gefährlichere Sünde ſey/ als öffentliche ſchandbare Laſter. Und daß ihr eure Seele ſo wohl betrügen / und ins Verderben ſtürtzen könnet/ bey einem ſittſamen und erbarn Leben / indem ihr ſelbſt in ſeiner curioſität den Willen laſſet / als wenn ihr in groben und ſchändlichen Lüſten lebetet. Hæc graviſſimè Theologus ille Anglus, qui pluribus *cit. loc.* legi poteſt. Vid. etiam Caſpar. Barth. *lib. 5. Soliloq. c. 4.* ubi deplorat gloriam inauditæ curioſitatis ſuæ, quam ineptis quæſiverat. Addimus verba Roberti Boltoni, Tr. Noahwandel p. 334. ubi ait: Das unmäßliche ſtreben uñ trachten nach Gelartheit iſt Sünde: Strebet ihr darnach / ihr könnet närriſch werden / zum wenigſten zu ſolchen Zeiten/ wenn ihr am fleiſigſten ſeyd/ oder in anderen euch betreffenden wichtigen Dingen. Exempla adducere ſuperſedemus.

CAPUT XI.

De Studio Novitatis.

I.

NOvitatum corruptarum ſtudium maximopere Remp. literariam adflixiſſe, & adhuc adfligere, non pauci optimi Viri hactenus conqueſti ſunt. Non tantum autem novitates variæ in diſciplinas mathematicas ac phyſicas, ſed & cum graviore periculo Eccleſiæ ac Reip. in Theologicas ac Politicas doctrinas irrepſere. Magnâ equidem laude digni, qui cujusque diſciplinæ veritates novas eruere ſtudent, qui verò, ut ſæpè fit, ſub ſchemate novarum veritatum nova opinionum, errorum ac falſita-

falſitatum monſtra proferunt, ii ſanè non laude, ſed vituperio, non gratiâ, ſed odio digni. Dolendum autem maximè eſt, dogmata nova, licet horrenda ſint, viamqve ad atheiſmum manifeſtiſſimè ſternant, ob ſolam novitatem à plurimis hodiè tam avidè arripi, & ſingularis cujusdam ſapientiæ encomio coronari. Das Teufels Geſchmeiße derer Atheiſten dörffte noch einen groſen Jammer in der armen Chriſtenheit anrichten/ wie es ſchon leider gehet. GOtt erbarme ſich ſeiner Gläubigen.

II.

Plerumque autem *novitatum pruritus*, non ex ſingulari amore veritatis laudabilis indagandæ ſtudio, ſed ex vaniſſimâ ingenii ἀκριβείας & induſtriæ oſtentatione, inani gloriæ aç famæ aucupio naſcitur. Hæc ſunt, qvæ præpoſterè nonnullos ſcriptores inſtigant, ut novarum opinionum deliramenta & ἀκούσματα φορτικὰ protrudant, eisqve diſciplinas optimas corrumpant. Salus autem Eccleſiæ & communis Reip. utilitas maximè exigit, cordatos viros ſummo ſtudio vigilare, ne novitatum corruptelis animi hominum à rectâ veritatis via, pietatis ac virtutum doctrinâ, avocentur & labyrintho errorum ac vitiorum incauti involvantur.

CAPUT XII.

De neglectione ſtudii divinæ ſapientiæ.

I.

REperiuntur inter doctos nonnulli qvi carnali ſuâ ſapientiâ & ſcientiâ inflati, divinam ſapientiam, in verbo Dei propoſitam, vili pendunt, qvos inter Cardinalis ille Bembus fuiſſe dicitur, qvem pœnituiſſe fertur, *qvod unqvam Epiſtolas S. Pauli legerit.* Multis ſanè Bibliorum lectio ſordet, magis Plato vel Ariſtoteles, Cicero, vel alius humanæ ſapientiæ celebris Doctor

ctor placet. Adeò quidam ſtudiis humanæ ſapientiæ dediti ſunt, ut per integrum quandoq́ue annum, ne ſemel quidem ſacra Biblia inſpiciant: ſunt divites ſcientiis, ſed pauperes vivâ cognitione Chriſti, quæ tamen ſola ac vera ſapientia.

II.

Sciant autem ſapientes & docti hujus ſeculi, qvòd licet multâ humanarum rerum ſapientiâ ſint ornati, & in omni doctrinæ genere excellant, tamen nec humana ratio, nec humanarum artium cognitio, licet ſumma fuerit & perfectiſſima, hominem ad conſeqvendam divinarum rerum ſcientiam & cœleſtem ſalutem perducere poſſit. Omnis ſapientia humana ſine cognitione Chriſti & amore verbi Dei, vanitas eſt & ſtultitia. Chriſtus Salvator Deo Patri ſuo gratias agit, *qvod myſteria regni ſui à ſapientibus & prudentibus abſconderit, & revelavit ea νηπίοις, parvulis.* Quid ergo? abjiciendum ne erit omne humanæ ſapientiæ ſtudium & ſectanda ſtultitia? Nihil vero minus. In rebus hujus ſeculi (*verbis D. Brentii homil. 27. in Johannem, utimur*) ſtudium humanæ ſapientiæ ſuam habet laudem & uſum, ſed in aſſeqvendâ divinâ ſapientia & cœleſti ſalute, clarè docet Paulus, *ſi qvis*, inqviens, *ſibi videtur ſapiens eſſe inter vos in ſeculo hoc, ſtultus fiat, ut reddatur ſapiens. Stultitia autem videtur*, qvod ſapiens vir non confidat ſua ratione, *ſed abneget eam*; Qvod vir doctus audiat concionem Evangelii ab hominibus imperitis. Et tamen hæc ſtultitia eſt coram Deo ſumma ſapientia. Qvare *neceſſaria eſt ſtultitia abneganda ſuæ ſapientia*, & audiendi Evangelii, ab hominibus in hoc ſeculo contemtis, ut veram coram Deo, ſapientiam & ſalutem conſeqvaris. *Sinitè ergò Sapientes hujus ſeculi alta ſapientes, & terram* lingentes *ſapienter deſcendere in infernum.* Bernhard. *de vitâ ſolit.* Surgunt indocti, & rapiunt regnum cœlorum, & nos cum doctrinis noſtris ſine corde, eccè ubi volutamur in carne & ſangvine. Auguſtin. *Confeſſ. lib. 8. c. 8.*

CAPUT XIII.

De Invidentiâ & æmulatione.

I.

INter Literatos Invidia & æmulatio, mala peſſima, ſæpè peſſimè graſſantur, ac rei literariæ incommoda varia inferunt. Invidet alter alteri dona divinæ gratiæ, v. g. ingenii ἀκρίβειαν, eruditionem, famæ claritatem, auditorum adplauſum, Aulæ gratiam, honorificæ promotionis commoditatem &c. Illud autem magnoperè dolendum, (ait Ludov. Vives. *Præfat. in Auguſt. de Civit. DEI*) inſiſtere ſæpè numero ingeniis doctorum qvidem, ſed non perinde bonorum hominum, *perniicioſum invidentiæ virus; qvo bona opera inceſſant, lacerant, proſcindunt, aut perdere conantur profutura, aut allatura lucem obſcurare.* Hinc odium, & ex odiô rabioſa maledicentia, & impotentis animi verba, & rixæ, & jurgia, & calumniæ. Hinc ſæpè deſperatio, & deſponſio meliorum ingeniorum, cum pertæſa rem ſic amaram & inamabilem à ſtudiis ab omni ſcribendi & juvandæ poſteritatis ratione avertuntur.

II.

Hanc invidiæ ſpeciem, qvâ ut perverſiſſimi hujus ſeculi mos eſt, aliorum ſcripta, qvalia qvalia fuerint, obſcurantur, lacerantur & arroduntur, peccatum eſſe, DEoqve maximè diſplicere, nemo ambigit. Inter genera falſi teſtimonii vitium hoc literatorum refert ſæpius à nobis laudatus Mengeringius. *Scrutin. conſcient. cap. 12. q. 77.* verba ipſius hæc ſunt: Gelehrte Leute fragen ſich: Ob ſie gute nützliche Bücher und Autores, ſo mit Nutz und Frucht hätten können geleſen werden / ihren Nechſten fürgehalten / ſelbe vernichtet / gering geſchätzet und verſprochen? Et hæc invidiæ ſpecies & falſi teſtimonii genus eſt, und gehet alſo unter gelehrten Leuten oftmahls her / wenn ein ander ihres Urtheils von

dieſen

dieſen oder jenen Buche und Scribenten begehrt/ was an ihnen zu thun? O ſprechen ſie/ es iſt des Geldes nicht werth/ ſind ſchlechte Sachen/ Mühe und Zeit iſt nicht drauf zu wenden / und wiſſen alſo manch herrlich und nützlich Buch zu verachten / und vernichten/ als untüchtig und ſchlecht gefaſt aus zu ruffen/ andere damit ab zu ſchrecken/ daß ſie es ſollen ungekaufft und ungeleſen laſſen.

III.

Non minus & illi *contra dilectionem proximo debitam* peccant, qvi, ſi fortè unum vel alterum, levem etiam nævum, & errorem in libro qvodam deprehenderint, ſtatim totum librum rejiciunt, damnant, qvamvis auctor monitus ad errorem agnoſcendum & corrigendum promtiſſimus ſit. Id inter alios beato *Arndio* accidit cujus optimæ notæ Liber *de vero Chriſtianiſmo*, multos parum æqvos *Zoilos* habuit, plures tamen amatores habet. Qvis unqvam librum ab omni nævo liberum, omnibusqve numeris abſolutum vigit? *Errare ſanè humanum, aſt in errore perſeverare, Diabolicum. La defectuoſité* (ait Gallus qvidam Scriptor) *eſt de la condition de les hommes*. Non nemo freqventer *Hieronymi* ſuggillavit Volumina & Opuſcula, ille placidiſſimè repoſuit: *Se DEI intuitu, & Eccleſiæ utilitatis, auxiliante Domino, ingenium agitaviſſe*, iſtum vero *æmulationis duntaxat ſtimulo* incitatum, ad obloqvium ſtylum vertiſſe.

CAPUT XIV.

De Diſſimulatione Nominis.

I.

QVemadmodum per ambitionem inanis gloriæ captandæ ergo nomen ſuum libris præſcribere, vitioſum, ſic per modeſtiam nomen ſuum diſſimulare, laude dignum. In vita Johannis Tauleri legitur, eum jam moriturum, amicum rogaſſe, ne in meditationibus ſuis ſacris poſt mortem forte edendis,

nomen ſuum exprimeret. Verba illius hæc fuiſſe traditur: Lieber Sohn / ich bitte und ermahne dich / daß du von meinet wegen nichts ſchreibeſt / auch meinen Nahmen ja nicht nenneſt / denn alles was GOTT durch mich armen ſündigen und unwürdigen Menſchen gethan hat / nicht mein Werck geweſen / ſondern allein Gottes des Allmächtigen. Darum wenn du ie vermeineſt / daß das Büchlein zu Aufbauung und Nutzen unſers Neben-Chriſten gelangen möge / ſo ſchreibe es alſo / daß ja mein Nahme nicht geſetzet werde.

II.

Cœterùm, nonnulli edendo ſcripta ſua malunt deliteſcere, qvàm nomina ſua exprimere, non qvidem ex Chriſtianâ qvadam modeſtiâ, ſed vel metu refutationis, vel timore pœnæ, ſi qvid fortè, qvod in Eccleſiâ aut Rep. ſcandalum aut turbas excitare poſſit, ſcripſerint, vel ut eò tutius in bonos viros calumniam & convitiorum nimbos profundere, eorumqve famam & exiſtimationem liberiùs lacerare poſſint, vel deniqve alias ob cauſas non adeò probabiles. De ejusmodi Lucifugis illud Tertulliani uſurpant: *Malefici geſtiunt latere, devitant apparere.* Andreas Hyperius *in cap. Epiſt. ad Coloſſ. ſcribit. Hypocritarum eſt & malè ſibi conſciorum, cùm metuunt offendere, & cum fallere ſtudent, ac virus errorum in vulgus ſpargere, & cum non ſunt pares ad tuendum ea, qvæ proponunt, anonymis libellis vel fictis nominibus agere, vel qvod peſtilentiſſimum eſt, inſignis cujusdam viri nomine ſua edere.* Ingenuæ ergò mentis, & benè ſibi conſciæ eſt, nomen ſuum fateri, nihil fucatè aut fraudulenter agere. Conſtitutiones ſanè Imperii expreſsè volunt, ut Autor libri nomen ſuum exprimat. Vid. Ordin. Polit. Imp. *de Anno* 1548. *tit.* von Schmähſchrifften ibi: Den Autorem oder Dichter des Buchs mit Nahmen zu benennen / und zu vermelden. Et Reform. Polit. Imp. *de Anno* 1577. *tit.* 13. Nolumus tamen indiſtinctè omnia ſcripta anonyma damnare. Vid. qvæ diximus in *Tract. de Typographis & Bibliopolis.* Diſſert. 1. c. 5. § 14. de ſcriptis anonymis

anonymis vid. Frid. Geiſler *Diſſert. de nomin. detectis.* Thomaſius *Diſſert. de plag. literar.* Placcius *Tract. de ſcriptis & ſcriptoribus anonymis detectis.*

CAPUT XV. ET ULTIMUM.

De Segni otio literario.

I.

REperiuntur nonnulli, qvi licet Eccleſiæ aut Reip. ſervire poſſint, malunt tamen in ſegni otio latere, & in eo conſceneſcere, qvàm operam ſuam publicæ rei addicere. In horum ore freqvens eſt illud vulgatum:

Nemo ſit alterius, qvi ſuus eſſe poteſt.

Sed hoc dicterium crudè & generaliter acceptum, veritate minimè nititur, qvin potius illud JCti Romani obtinet, qvod non *ſolummodo nobis, ſed & patriæ nati ſimus l. 1. §. 15. ibi: qvi non tantum parenti, cujus eſſe dicitur, verum etiam Reip. naſcitur. ff. de ventr. in poſſ. mitt.* Fata ſeqvi tenemur, (ait Levin. Moltke. *Tr. de diverſo hominum propoſito pag.* 191.) & nati ſumus, ut multis proſimus. Qvia te DEus ad hanc vitam vocavit, officii tui eſt, ei illâ inſervire. Idem. *pag. ſeq.* ſcribit: *Nemo ſapiens recuſabit moleſtias & labores, ſi iis ſaluti hominum prodeſſe poteſt, & à ſummo diſtributore ad hoc munus ductus videtur.* Addatur Tract. noſt. *de Reſignat. c. 4. n. 1. & ſeqq.*

II.

Qvi igitur ſibi vivunt, ac talentum ipſis à DEO concreditum per negligentiam defodiunt, & abſcondunt, ii omnino in DEum & Remp. peccant. Cum talento enim ſuo qvemvis negotiari convenit. vid. textum *Matth.* 25. ubi Oſiander notat: *Qvidam negligentiâ aut aliis vitiis dona ſua reddunt inutilia, non ſecus ac ſi in terram ea defodiſſent, ſed qvi donis ſuis non rectè uſi fuerint, ii in æternas tenebras abjicientur. Sapientia* & alia Dei dona non ideò nobis conferuntur, ut nos ſoli illis fruamur, ſed ut his etiam proximis no-

ſtris ſubveniamus, D. Brentius. *in Acta Apoſtol. homil.* 117. Dictum Apoſtoli, 1. Pet. 4. v. 10. etiam literatorum ordinem concernit. Qvare qvisqve pro virili in hoc incumbat, ut dona ſua benè collocet: ut Chriſto de iis rationem reddere poſſit. Bedencket (verba ſunt Boltoni Angli,) daß ihr für Gottes gerechten Gerichte Rechnung thun müſſet von eurem Verſtande / Gedächtniß und Gelartheit / ja für einem ieden Augenblick eures gantzen Lebens. Und ie mehr und gröſſere Fürtrefflichkeiten die gütige Hand Gottes auf euch flieſſen laſſen / ie genauere und ſchwerere Rechnung ihr davon werdet geben müſſen.

III.

Qvi igitur hactenus vel nimio amore Oeconomiæ, aut negotiationis, vel dulcedine otii inducti, legitimas, vocationes rejecerunt, ii videant, qvomodo Conſcientiæ ſuæ conſulant. Cogitent illud *Theſaurum defoſſum nemini prodeſſe*: Et illud:

Scire tuum nihil eſt, niſi te ſcire hoc, ſciat alter.

IV.

Non minus peccant illi, qvi ex merâ invidiâ ſcripta ſua, qvibus Eccleſiæ aut Reip. utilitas promoveri poteſt, aliis communicare nolunt, ſed ea vel igne comburere, vel alio modo perire malunt. Peſtilentiſſimum hoc malum eſt, de qvo gravisſima ratio in magno Judicii die aliqvando reddenda. Eruditos planè qvàm procul eſſe ab invidiâ, tàm dare operam, par eſt, ut quidquid bonorum adſiduo ſtudio partum habent, de ſuis theſauris liberaliter promant, nec cum præſenti modò ætate vivâ voce, ſed in ſequentibus etiam ſeculis perennitate literarum communicent. Cruſ. *præfat. Tr. de præmin.*

DEO GRATIA ET GLORIA SOLI PER JESUM CHRISTUM, DOMINUM NOSTRUM AMEN.

APPEN-

APPENDIX.

Piarum mentium Suſpiria.

SUrdis fabula cantatur,
Univerſalis Status deploratur,
Promiſſis amplius non ſtatur,
Cæſaris poteſtas non æſtimatur.
Imperium diſſolvitur,
Bonum publicum negligitur,
Privatum à multis qværitur,
Juſtitia contemnitur.
Religio frigeſcit,
Atheiſmus in mentibus creſcit,
Status Eccleſiaſticus vileſcit,
Pſeudo Politicus clareſcit.
Virtus ubiq́ve exulat,
Vitium & peccatum triumphat,
Superbia potentes vexat,
Ambitio illos excœcat.
Veritas odio habetur,
Falſum & adulatio promovetur,
Aurum pro Deo cenſetur,
Scelus pro pietate tenetur.
Vis ubiq́ve imperat,
Lex fruſtra reclamat,
Dolus cum aſtu ſe armat,
Ut virtuoſos opprimat.
Mores boni pervertuntur,
Mali qvotidiè inducuntur,
Principes decipiuntur,
Flagitioſi pro honeſtis coluntur.

QK II a 773

Spe ſemper alimur,
Effectu nunqvam fruimur,
Miſeria obruimur,
Oneribus deprimimur.
Concordia rumpitur,
Diſcordia conjungitur,
Fidelitas proſcribitur,
Perfidia prœmio afficitur.
Populi ſalus ſuſpenditur,
Privati cujuslibet expeditur,
Securitas Imperii relinqvitur,
Periculum imminens ſpernitur.
In vetitum nitimur,
Præceptis abutimur,
In diverſa trahimur,
Corruptionibus capimur.
Æternitatem ridemus,
Temperantiam delitiis habemus,
Deum non eſſe nobis perſvademꝰ,
Rationem ſtatus pro illo vellemus.

Hæc vitæ noſtræ ſimulacrum eſt &c.

F I N I S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-2326-p0048-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-2326-p0049-3